

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 4 (1931-1932)

Heft: 11

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kationsabteilung hat in außerordentlich arbeitsreicher Tätigkeit 27 neue Filme mit einer Gesamtlänge von 16 760 Metern aufgenommen.

*

Obstspende. (PSV) Die durch „Pro Juventute“ unter der Schuljugend durchgeführte Obstsammlung für die Berggemeinden ergab 643 650 Kg. Obst, das in 597 Gemeinden und Anstalten zur Verteilung gelangte.

*

Winter-Ferienkolonie. (PSV) Die Sekundarschule Romanshorn führte vom 18. Januar bis 6. Februar 1932 eine Winterkolonie für gesundheitlich gefährdete Kinder durch.

*

Schule und Elternhaus. (PSV) Die Sekundarschule Romanshorn führte Sprechstunden für die Eltern ein. Ausserdem sollen bestimmte Besuchstage festgesetzt werden.

*

Lehrerüberfluß. (PSV) Nachdem die Erziehungsdirektion und Seminardirektion vor zwei Jahren zum Eintritt ins Lehrerseminar aufforderten, beginnt sich im Kanton Zürich bereits wieder ein empfindlicher Lehrerüberfluß geltend zu machen.

*

Ein Zopf wird abgeschnitten. (PSV) Der Schulrat von Glarus beschloß, die Examen abzuschaffen und dafür eine Besuchswache einzuführen.

*

Die Vollziehungsverordnung des Kantons Thurgau zum neuen Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen die Tuberkulose enthält folgende, Schule und Lehrerschaft angehende Bestimmungen:

§ 12. Die Gemeinden sorgen dafür, daß die Schüler und Zöglinge, sowie das Lehr- und Pflegepersonal in Schulen, Pflege- und ähnlichen Anstalten einer ärztlichen Untersuchung und Beobachtung unterworfen werden (Art. 6 B.G.T. und Art. 27—39 B.V.).

Zu diesem Zweck ernennt jede Schulvorsteherschaft einen Schularzt.

Ein Arzt kann an mehreren Orten Schularzt sein; es können sich mehrere Schulorte zur Wahl eines Schularztes und zur Beschaffung der nötigen Einrichtungen zusammenschließen.

Die Anstellung von Schulärzten an den kantonalen Lehranstalten erfolgt durch den Regierungsrat.

Auch die privaten Erziehungsanstalten haben einen Vertrauensarzt zu ernennen.

§ 13. Die Schulärzte haben die Untersuchung der Schüler und Zöglinge beim Eintritt vorzunehmen und nachher periodisch zu wiederholen. Sie tragen ihren Befund in Personalblätter ein. Die Lehrer und das Personal sind verpflichtet, tuberkuloseverdächtige Schüler und Zöglinge zu überwachen und eine allfällige Verschlimmerung ihres Zustandes dem Schularzt zu melden. Die Schulbehörden veranlassen die Entfernung tuberkulöser Schüler und treffen für diese die nötigen Versorgungsmaßnahmen. Das nämliche Verfahren wird angewendet gegenüber tuberkulösen Lehrern und dem Pflegepersonal (Art. 6 B.G.T., Art. 32, 33, 35 bis 39 B.V.).

§ 14. Die Lehrer müssen vor Uebernahme einer Lehrstelle auf Tuberkulose untersucht werden. Bei Anzeichen von Tuberkulose dürfen sie nicht angestellt werden (Art. 35 B.V.). In Fällen von ausgeheilter Tuberkulose ist Anstellung zulässig.

§ 15. Auch die in das Lehrerseminar eintretenden Zöglinge sind auf Tuberkulose zu untersuchen und bei Anzeichen von Tuberkulose zurückzuweisen.

§ 16. Wenn ein Lehrer wegen Tuberkulose aus dem Schuldienst entlassen wird und dadurch ohne seine Schuld in Not gerät, so hat er Anspruch auf die im Besoldungsgesetz vorgesehenen Bezüge und auf eine den Verhältnissen angemessene kantonale Zulage.

*

Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen. Die Gesellschaft veranstaltet anfangs 1933 erstmals Prüfungen für Lehrer der Handelskorrespondenz. Diese Prüfungen sollen den Sprachlehrern Gelegenheit verschaffen, sich darüber auszuweisen, daß sie die für den Unterricht in Handelskorrespondenz und für Lektüre und Aufsätze wirtschaftlicher Art im Sprachunterricht nötigen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse besitzen, und den Handelslehrern, den Besitz der für den Korrespondenzunterricht in einer fremden Sprache nötigen Kenntnisse nachzuweisen. Die Prüfungen werden für die deutsche und die welsche Schweiz getrennt abgehalten.

Internationale Umschau.

Studiert nicht Philologie! Trotz jährlich wiederholter, ernstester Warnung vor der überfüllten und völlig aussichtslosen Laufbahn der Philologen hat der Zustrom zum philologischen Beruf in Hessen nicht nachgelassen, in den letzten Jahren sich sogar stark vermehrt. Die Lage hat, wie bei dem verhängnisvollen Ausbleiben rechtzeitiger und wirkungsvoller Vorbeugungsmaßnahmen vorauszusehen war, zu einem Zustand geführt, der die schlimmsten Gefahren für die durch ihn betroffenen Menschen, für das hessische höhere Schulwesen und für den Staat in sich birgt. Nach dem Stand am 31. Dezember 1931 entfallen auf 773 akademische Stellen an den höheren Schulen Hessens nicht weniger als 381 Anwärter (Assessoren und Referendare). Das heißt, daß die Zahl der zur Zeit schon vorhandenen Anwärter ausreicht, um den Bedarf für ungefähr 20 Jahre zu decken, wobei angenommen ist, daß die Zahl der eben vorhandenen Stellen ungeschmälert erhalten bleibt. Hinter diesen 381 Anwärtern stehen aber schon wieder 740 hessische Studierende der Hochschulen in Gießen und Darmstadt, die den Studienrat als ihr Berufsziel angeben. Diese Zahl vermehrt sich noch um diejenigen hessischen Studierenden der Philologie, die zur Zeit noch ihrem Studium auf einer außerhessischen Hochschule obliegen. Angesichts dieser katastrophalen Lage ist wohl in

allernächster Zeit für Hessen mit einschneidenden Maßnahmen des Kultusministeriums zu rechnen.

(Frankfurter Zeitung, 17. I. 1932.)

*

Die Comenius-Bücherei in Leipzig feierte am 15. November 1931 ihr sechzigjähriges Bestehen. Sie ist mit ihren 320,000 Bänden die größte paedagogische Fachbücherei der Welt. In den letzten zehn Jahren hat sie rund 400,000 Bände ausgeliehen.

*

Die Frau in der Schulverwaltung. (PSV) In der Volksschulabteilung des preußischen Volksbildungsministeriums sind unter 20 Oberbeamten 3 Frauen; in den 13 preußischen Provinzialschulkollegien arbeiten neben 52 Oberbeamten und Oberschulräten 8 Oberschulrätinnen.

*

Spielstraße. (PSV) Hamburg hat im Stadttinnern eine Straße als „Spielstraße“ für Kinder erklärt, um für sie einen Spielplatzersatz zu schaffen.

*

Ein Museum des Kindes. (PSV) Am 1. April 1932 wird in Hamburg ein Museum des Kindes eröffnet.

*

Zwangspensionierung von Lehrern. (PSV) 3000 preußische Volksschullehrer und 300 Lehrer der höheren Schulen werden von der neuen Pensionsbestimmung betroffen, um etwa der gleichen Anzahl von jungen Lehrern Platz zu machen. Man hofft sogar, 4000 junge Volksschullehrer von den 7000, die auf Anstellung warten, beschäftigen zu können.

Die Krise lähmt die Entwicklung der Schule. (PSV) Nach Angabe des Bürgermeisters von Steyr befindet sich die Stadt, deren Defizit von 9,95 Mill. Schilling keiner Deckung fähig wäre, in der Zwangslage, die Schulen zu schließen und die öffentliche kommunale Tätigkeit einzustellen. Die Hälfte der Bevölkerung lebe von öffentlichen Unterstützungen, 90 Prozent aller Kinder seien unterernährt. Eine Verzinsung der eingegangenen Schulden erweise sich als unmöglich.

Das katholische Schulwesen in England. (PSV) Nach der neuesten Statistik des „Catholi-Dictionary“ hat sich innerhalb des Jahres 1931 die Zahl der katholischen Priester auf 4581 (2975 weltliche und 1606 Ordensgeistliche), die Zahl der Mittelschulen um 8, nämlich auf 519 erhöht, doch ist die Zahl der Schüler an diesen Schulen zurückgegangen. Auch die Zahl der katholischen Elementarschulen ist um 20, nämlich auf 331 zurückgegangen. Hier ist aber die Zahl der Schüler gestiegen.

Schulausgaben in Belgien. (PSV) Belgien gibt den 11. Teil aller Staatsausgaben, das sind 612,820,000 Franken, für sein Volksschulwesen aus. Es wurden 835,347 Schüler von 31,966 Lehrern unterrichtet.

Deutsch in Portugal. (PSV) Portugal hat in den Mittelschulen Deutsch als verbindliche Sprache eingeführt.

Körperliche Erziehung in Südslawien. (PSV) In diesem Staate ist ein Gesetz für Körpererziehung des Volkes geschaffen worden. Das hierfür errichtete neue Ministerium hat die Aufgaben: die Fürsorge für die Körpererziehung des Volkes, die Beaufsichtigung der physischen Erziehung der Jugend in den Schulen im Einvernehmen mit jenen Ministerien, in deren Zuständigkeit diese Schulen fallen, die Genehmigung von Vereinen und anderen Einrichtungen, deren Zweck die körperliche Erziehung des Volkes ist, und die Aufsicht über sie.

Schul- und Lehrerehend in Chicago. (PSV) Der Bürgermeister von Chicago hat die Eltern benachrichtigt, daß wahrscheinlich die Schulen bald geschlossen werden müßten; die Kinder, mindestens die älteren sollen durch Rundfunk unterrichtet werden. Die 14,000 Lehrer Chicagos haben seit April kein Gehalt mehr bekommen, die Stadt schuldet ihnen insgesamt 20 Millionen Dollars. Sie versucht, ihnen durch Aus-

gabe von Bons schlimmste Not zu erparen; doch solche Bons nimmt der Kaufmann nur, wenn der Lehrer bei ihm besonderen Kredit genießt. Die sonstigen städtischen Angestellten bekommen ihr Gehalt, die sonstigen Verwaltungsaufgaben werden noch erfüllt.

Das lateinische Alphabet in Aegypten. (PSV) In den östlichen Ländern gewinnt die Einführung des lateinischen Alphabets ständig neue Anhänger. Die Bewegung hat jetzt auch auf Aegypten übergegriffen, wo sich eine Gruppe „Jung-Aegypter“ gebildet hat, die eine lebhaftige Werbung für die Einführung der lateinischen Schrift in ihrem Lande entfaltet.

Zeichen der Zeit. Der Herausgeber der S.E.R., Dr. Lusser, erhielt kürzlich von einem jungen österreichischen Lehrer folgenden Hilferuf, der auszugswise wiedergegeben sei, weil er nicht vereinzelt steht. Ähnliche Schreiben treffen fast jede Woche aus Deutschland und Oesterreich ein. Leider ist es fast unmöglich zu helfen, solange in der Schweiz selbst viele Kollegen stellenlos sind. Vielleicht dient aber die Kenntnis der Lehrer-Verhältnisse in Deutschland und Oesterreich dazu, uns dankbar zu machen gegenüber dem Schicksal, das uns das Glück des Arbeiten- und Wirkenkönnens geschenkt hat:

23. Januar 1932.

„Sehr geehrter Herr Dr. Lusser!

Ich weiß wohl, daß auch in der Schweiz die Lage inbezug auf Arbeitsmöglichkeiten der jungen Lehrer durchaus nicht rosig ist, aber ich glaube und hoffe doch noch bedeutend besser als bei uns. Ich bin nun schon über ein halbes Jahr ohne Stellung und habe auch gar keine Hoffnung auf Arbeitsmöglichkeit. Ich habe ja schon ein Unmenge Briefe zwecks Stellensuche abgesandt; auch Antworten auf dieselben bekommen, aber alle negativ. Sollte es wirklich keine Stelle für mich geben? Ich bin wirklich schon der Verzweiflung nahe, meine ganze Hoffnung lege ich in die Briefe, die ich mit Segenswünschen in den Briefkasten werfe. — Ich wäre mit jeder Stelle zufrieden, wahrscheinlich kommt für mich ja nur eine Stelle als Haus- oder Privatlehrer in Frage. Für die erste Zeit wäre mir auch eine Stelle in irgend einer Kanzlei angenehm, wenn später eine Lehrerstelle frei werden würde. **Nur endlich einmal „arbeiten dürfen“ ist mein sehnlichster Wunsch** und den Eltern nicht mehr länger in der „Schüssel sitzen“ zu müssen. Ein Tag vergeht trostloser als der andere, mit jedem Tag schwindet das bische Hoffnng.“

Tonfilm in der Schule. In 15 englischen Schulen wurden erfolgreiche Versuche mit der Benützung von Tonfilmen beim Unterricht angestellt. Es gelang mit dieser neuen Methode, auch die faulsten Schüler am Unterricht zu interessieren.

Bücherschau.

1. Bücher-Eingänge.

Deutsche Stilkunst v. Eduard Engel, Verlag G. Freytag A.-G., Leipzig, XII u. 530 S. geb. Mk. 12.—.

Deutsches Namenbuch v. Prof. Josef Karlmann-Brechenmacher, Verlag Adolf Bonz & Co., zu beziehen bei Gebr. Heß & Co., Basel, in Ganzleinen geb. Mk. 10.—.

Schwererziehbare Kinder, v. H. Hanselmann, Akad. Verlagsbuchhandlung Paul Haupt, Bern, S. 60, Fr. 2.—.

Der Anmarsch der Gottlosen v. Rektor Wilhelm Ley, Verlag Paul Müller, München, S. 68, Fr. 2.—.

XV. Band der monumentalen Papstgeschichte v. Ludwig Freih. v. Pastor. Verlag Herder & Co., Freiburg im Breisgau.

Die Erziehung, Bildung und Versorgung anormaler Kinder v. Franz Frenzel, Verlagsbuchhandlung Carl Marhold Halle, Saale. S. 186, geh. Mk. 4.90, geb. Mk. 6.—.

Das junge Mädchen unter der Gewalt des öffentlichen Lebens v. Hans Pförtner, Verlag Paul Müller, München. S. 86, Mk. 1.50.

Ungläubige Jugend v. M. Lerche, Verlag Paul Müller, München. S. 90, Mk. 1.50.